

Weiss, Albert

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **61/62 (1913)**

Heft 26

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

† Albert Weiss.

(Mit Tafel 67.)

Am 19. d. M. haben wir Ingenieur Albert Weiss, Direktor der Zürcher Städtischen Gaswerke auf seinem letzten Gange begleitet. Die grosse Zahl der Leidtragenden, darunter die zürcherischen Stadtbehörden, Mitarbeiter und Kollegen, sowie solche aus allen Gauen des Schweizerlandes und auch von jenseits des Rheines, füllten die geräumige St. Jakobskirche in Aussersihl, wo die Abdankung stattfand. Nachdem Pfarrer Hirzel den kirchlichen Akt vollzogen und in seiner Rede der trefflichen Eigenschaften des Heimgegangenen gedacht, bestieg Stadtpräsident Billeter die Kanzel, um ein Bild der ungewöhnlich verdienstlichen Leistungen zu entrollen, für die ihm die Stadt Zürich Dank schuldet. Er schilderte die Arbeit, die Weiss als Leiter der städtischen Gaswerke vollbracht hat, von der Uebernahme der drei kleinen Werke, im Industriequartier, am Zürichhorn und in Enge, die er bei seinem Eintritt vor 17 Jahren vorgefunden, bis zu der ganz von ihm geschaffenen muster-giltigen Anlage in Schlieren, in der nun die städtischen Gaswerke vereint sind.

Gas- und Wasserdirektor Dr. P. Miescher aus Basel, der s. Z. 1886 als Bauleiter der Wasserversorgung von St. Gallen, auf die Empfehlung von Prof. K. Pestalozzi, den jungen Diplomanden als Assistent gewonnen und in Weiss seither einen Freund und treuen Fachgenossen gefunden hat, brachte namens der Kollegen aus dem Schweiz. Gas- und Wasserfachmänner-Verein dem Verstorbenen den Dank und die letzten Grüsse dar und Dr. Bunte, Generalsekretär des deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern aus Karlsruhe, schloss sich ihm an für seine Freunde aus dem grossen Deutschen und besonders aus dem Mittelrheinischen Gas- und Wasserfachmänner-Verband, die in Weiss einen sehr geschätzten, liebenswürdigen Fachgenossen betrauern, der sich jederzeit bereit finden liess, gestützt auf sein besonders gründliches Wissen und seine reichen Erfahrungen in wichtigen Fragen Rat zu erteilen.

Bei der Feuerbestattung, zu der sich ein engerer Kreis von Freunden und Kollegen den Familienangehörigen angeschlossen hatte, sprach noch Wasserwerksdirektor H. Peter, Präsident des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins, der Verdienste gedenkend, die Weiss sich um diesen und namentlich um unsere Zürcher Sektion erworben. Er entbot dem heimgegangenen Kollegen namens seiner Mitarbeiter aus den städtischen Betrieben und dem lieben persönlichen Freunde in bewegten Worten den Abschiedsgruss.

Unser am 16. Dezember, an den Folgen einer heftigen, leider zu spät erkannten Blinddarmentzündung, nach vier-tägigem Krankenlager heimgegangener Kollege Albert Weiss hat ein Alter von nur 53 Jahren erreicht. Er wurde in Bern am 7. Dezember 1860 geboren und durchlief die dortigen Schulen. Nach Erwerbung der Maturität arbeitete Weiss einige Jahre auf dem Ingenieurbureau seines Vaters in Bern und bezog erst im Jahre 1883 die Eidg. Techn. Hochschule in Zürich, an der er im Herbst 1886 das Diplom als Bauingenieur erwarb. Von der Hochschule weg erhielt er sofort eine Stelle auf dem technischen Bureau für den von Ing. P. Miescher geleiteten Bau der Wasserversorgung der Stadt St. Gallen speziell der Quellfassungen im Gebiete von Hundwil. Nach der im Jahre 1890 erfolgten Vereinigung der Wasserversorgung von St. Gallen mit dem durch die Stadt erworbenen, früher von einer Privatgesellschaft betriebenen Gaswerke wurde Weiss Adjunkt von Direktor Zimmermann für das Gas- und Wasserwerk. In diese Zeit fällt der Ausbau der St. Galler Gasfabrik auf 16 000 m³ Tagesleistung. Als im Jahre 1896 Ingenieur Rothenbach vom Gaswerk Zürich sein Amt niederlegte, fiel am 30. September 1896 die Wahl für diese Stelle unter 22 Bewerbern auf Albert Weiss. Bei seinem Amtsantritt fand er die schöne Aufgabe vor, auf Grund vorhandener Vorprojekte ein neues Gaswerk in Schlieren zu erstellen,

als Ersatz für die kleinen, bisher auf dem Gebiete der Stadt bestehenden Gasanstalten. In den Jahren 1897/98 führte Weiss den Bau des neuen Werkes, zunächst für eine Tagesleistung von 6000 m³ aus, ein Bau, der mit Bezug auf weit-sichtige und grosszügige Anlage und Durchführung nach modernen Grundsätzen, Anwendung mechanischer Kohlen- und Kokstransporteinrichtungen usw. bahnbrechend geworden ist. Weiss selbst hat darüber in der Schweizerischen Bauzeitung (Bd. XXXIV) ausführlich berichtet. Stets wachsende Anforderungen nötigten bald zur Inangriffnahme des von Anbeginn vorgesehenen Ausbaues des Gaswerks Schlieren auf 12000 m³ Tagesleistung.

Auch über diese in den Jahren 1904 und 1905 durchgeführten Arbeiten, bei denen wieder den neuesten Fortschritten im Gasfach u. a. durch Einführung von vertikalen Retortenöfen u. a. m. Rechnung getragen wurde, liegt eine ausführliche Berichterstattung vor, die ebenfalls in der Schweiz. Bauzeitung, Band LIV¹⁾ erschienen ist.

Diese Arbeiten haben Weiss die Anerkennung von Seite der gesamten Fachwelt eingetragen, die sie mit grösster Aufmerksamkeit verfolgt hat; dem städtischen Gemeinwesen sind sie von grossem Nutzen geworden durch die gleichzeitig mit der Erhöhung der Leistungsfähigkeit im Betrieb erzielten Ersparnisse. Die jährliche Gasabgabe des Gaswerkes Zürich ist unter seiner Leitung von 1897 bis 1913 von 8 Mill auf rund 36 Mill m³ gestiegen.

Seine ganz ungewöhnliche Arbeitskraft, die sich in der Führung dieser Arbeiten bewährte, ermöglichten es Weiss, ausserdem noch ihm angetragene wichtige Expertisen zu übernehmen, ja sich unter Zustimmung seiner vorge-setzten Behörde, der Projektierung und der Ausführungsarbeiten grösserer ausländischer Werke anzunehmen und so z. B. die Arbeiten an dem zur Zeit der Vollendung entgegengehenden, von ihm entworfenen Gaswerke für Budapest zu beaufsichtigen. Zugleich arbeitete Weiss an der Förderung seines Faches durch eine lebhaftige Tätigkeit in verschiedenen Vereinigungen, so namentlich war er die Seele des Schweiz. Vereins von Gas- und Wasserfachmännern, in dem er seit 1899 als Sekretär und seit 1909 als Präsident persönlich eine grosse Arbeit bewältigte. Die Gründung des technischen Inspektorats Schweiz. Gaswerke und die Errichtung eines ständigen Sekretariats des Vereins ist auf seine Anregung zurückzuführen. Er war vom Verein auch abgeordnet in die Internationale Lichtmesskommission und die Intern. Kommission für Vereinheitlichung der Gasgewinde.

Auch die Schweiz. Bauzeitung verliert in Weiss einen treuen Mitarbeiter, der abgesehen von den bereits erwähnten grossen Berichten, stets bereit war, über Spezialfragen seine Meinung abzugeben und dem sie regelmässig Berichterstattung über kleine Vorkommnisse aus seinem Fachgebiet verdankte.

Bei all dieser vielseitigen Inanspruchnahme zeichneten Weiss immer eine gemessene Ruhe und ein freundliches, entgegenkommendes Auftreten aus, die den Umgang mit ihm sowohl im geschäftlichen Verkehr wie auch bei geselligen Anlässen zu einem erfreulichen gestalteten. Namentlich seine Freunde aus technischen Kreisen können sich schwer in den Gedanken finden, dass der liebenswürdige Kamerad aus ihrem Kreise geschieden ist. Sie werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Eidgenössische Technische Hochschule.

An Stelle der bisher je zu Anfang Dezember auch in der „Schweizerischen Bauzeitung“ erschienenen

Statistischen Uebersicht

über den Personalbestand der Hochschule auf Beginn des Wintersemesters, ist dieses Jahr ein „Personalverzeichnis der Behörden, Dozenten, Assistenten und Studierenden, aufgenommen am 27. Nov. 1913“, erschienen. Dieses enthält das vollständige Namensverzeichnis und ausserdem, mit Weglassung einiger immerhin nicht uninteressanter Details, auch die aus den früher üblichen Mitteilungen bekannten Zusammenstellungen, die wir hier folgen lassen:

¹⁾ Auch als Sonderabzug erschienen.



INGENIEUR ALBERT WEISS

Direktor des Gaswerkes Zürich

Geb. 7. Dezember 1860

Gest. 16. Dezember 1913